

PRESSEMITTEILUNG

Verband der Musikinstrumenten-
und Musikequipmentbranche

Kurfürstendamm 150
D-10709 Berlin
T: +49 30 8574748-0
F: +49 30 8574748-55
E: info@somm.eu

w3.somm.eu

Pressekontakt:

SOMM e. V.
Daniel Sebastian Knöll
T: +49 30 8574748-0
F: +49 30 8574748-55
E: d.knoell@somm.eu

Musik to go: gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen drängen das aktive Musizieren ins Abseits

Berlin, 09.04.2013 Der Branchenverband der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche SOMM betont im Vorfeld der weltweit größten Musikmesse in Frankfurt die Wichtigkeit des aktiven Musizierens und fordert eine Rückbesinnung auf die Werte des klassischen Musikmachens in Schule und Gemeinschaft. Musizieren darf nicht zwischen Tür und Angel der föderalistischen Auseinandersetzung geraten und zum „to go Objekt“ degradiert werden. Musizieren ist fester Bestandteil der Gesellschaft und muss es auch in Zukunft bleiben.

Nach Meinung der Organisation muss Musik und Musizieren zurück ins Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt werden, da aktives Musizieren einen wesentlichen Einfluss auf Bildung und geistige Leistungsfähigkeit hat. Nicht nur im Leben junger Menschen spielt Musik nach wie vor eine außerordentlich große Rolle. Das ergaben auch die Ergebnisse einer aktuellen SOMM-Studie. Demnach sind musikverwandte Themen sehr beliebte Freizeitbeschäftigungen. So hören 87,4 Prozent regelmäßig Musik, 37,8 Prozent besuchen Konzerte und jeder Dritte Deutsche (35,9%) interessiert sich für Musikinstrumente.

Umso tragischer ist es deshalb, dass die derzeit vorherrschenden gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen den Zugang zum aktiven Musizieren erschweren. Pläne der Bundesregierung, privaten Schulmusikunterricht mit einer Umsatzsteuer zu belegen, konnten Ende letzten Jahres abgewendet werden. Das Inkrafttreten hätte Schließungen zahlreicher privater Musikschulen zur Folge gehabt, die eine finanzielle Mehrbelastung nicht hätten tragen können. „Weiter ist zu kritisieren, dass die Angebote musikalischer Ausbildung in den allgemeinbildenden Schulen nicht (mehr) zum Curriculum gehören und somit vielen interessierten Schülern der professionell begleitete Erstkontakt zum Musikinstrument verwehrt bleibt“ resümiert Daniel Knöll, Geschäftsführer des Spitzenverbandes. „Verliert das aktive Musizieren an Kraft, Energie und Akzeptanz, ist dies ein unschätzbare Verlust für das kulturelle Gut Deutschlands.“

Die zunehmende Streichung von Schulmusikunterricht kann nachhaltig weder durch projektbezogene Arbeitsgemeinschaften, durch Engagements der Branche und auch nicht durch verbraucherfinanzierte private Unterrichtseinheiten kompensiert werden. Um die daraus resultierenden verheerenden Folgen für

Erziehung, Bildung und Wirtschaft abzuwenden, ist eine Veränderung und ein Umdenken innerhalb des föderativen Systems vonnöten.

Die MI-Branche sieht sich als mitverantwortlich für Bildung und engagiert sich durch die Förderung von mehreren Projekten, wie beispielsweise dem Europäischen SchulmusikPreis, SchoolJam und klasse.im.puls, nachhaltig für den Erhalt einer kulturellen Vielfalt innerhalb Deutschlands.

Über SOMM e. V.:

Der Verband SOMM - Society Of Music Merchants e. V. – Spitzenverband der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche in Deutschland – vertritt die Interessen von knapp 60 Unternehmen aus den Bereichen Herstellung, Vertrieb, Handel und Medien aus der Musikinstrumentenbranche, die rund zweidrittel des deutschen MI-Marktes repräsentieren.

Der Verband vertritt national und europaweit die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Branche in allen Marktsegmenten zu stärken, die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen den Anforderungen der Branche entsprechend mitzugestalten, Marktstandards zu definieren und Dienstleistungen für Mitglieder zu erbringen, eine zeitgemäße musikalische Fort- und Weiterbildung zu fördern sowie das aktive Musizieren und die Musikkompetenz in der Gesellschaft zu intensivieren.